

Aufzüge für bessere Zukunft

Stadtteilkonferenz: Der Vordere Westen muss für Alt und Jung lebenswerter werden

WEST. Auch der Vordere Westen muss sich auf einen Bevölkerungswandel einstellen: Die Stadtteilbewohner werden älter. Es fehlt an jungen Familien und vielerorts an Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke. Die rund 70 Teilnehmer einer erstmals vom Verein Kassel-West, dem Ortsbeirat und dem Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand organisierten Stadtteilkonferenz suchten nun nach Lösungen.

Wie dramatisch der Bevölkerungswandel ist, das belegte die Diplom-Ingenieurin Kordula Gerlach mit Zahlen. Gerlach lebt im Vorderen Westen und hat sich in ihrer Diplomarbeit mit der Entwicklung und baulichen Struktur des

Stadtteils befasst. Danach ist knapp ein Viertel der Bewohner 60 Jahre oder älter. Und es werden bald noch mehr.

Denn die Gruppe der 40 bis 59-Jährigen ist mit 27 Prozent ebenfalls stark vertreten.

Die vielfach vorhandenen baulichen Barrieren müssen abgebaut werden, um die älteren Menschen im Stadtteil zu halten. Das war ein Fazit der Konferenz. Steile Wege, vier- und fünfstöckige Gebäude sind ein Handicap für gehbehinderte Menschen. Es gebe betagte Mieter, die ta-

gelang ihre Wohnung nicht verließen, weil sie im dritten oder vierten Stock wohnten, sagte Gerlach.

Abhilfe könnte der nachträgliche Einbau von Aufzügen schaffen. Davor scheuen jedoch viele Hausbesitzer im Vorderen Westen wegen

der hohen Kosten zurück. Diese können leicht 70 000 Euro überschreiten. Für solch einen Schritt müsse man bei den Hausbesitzern werben, sagte der Vorsitzende des Vereins Kassel-West, Andreas Schmitz.

Schließlich sei das eine Zukunftsinvestition, die den Wert der Häuser steigern. Auch für Familien mit kleinen Kindern sei das Vorhandensein eines Aufzugs ein Argument dafür einzuziehen.

Ortsvorsteher Wolfgang Rudolph sieht noch Defizite im Umfeld vieler Wohnquartiere. Es gebe zu viel Leerstände von Geschäften, die Ansiedlung kleiner Einzelhandelsbetriebe sei bisher gescheitert. Rudolph setzt seine Hoffnung auf die Samuel-Beckett-Anlage (ehemaliges Gelände der Bereitschaftspolizei). Er rechne damit, dass bis zum Sommer dort ein Lebensmittelmarkt ausgeschrieben wird, sagte Rudolph. (pdi)

Fotos: Dilling



Kordula Gerlach



Andreas Schmitz

HNA, 11.06.07